

Adhoc-Mitteilung nach § 15 WpHG

SOLON legt Zahlen für das erste Halbjahr 2009 vor

- Konzernumsatz bei 119,4 Mio. Euro
- Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf -52,6 Mio. Euro gesunken
- Bereinigtes Konzernergebnis auf -45,2 Mio. Euro verringert (ohne Einmaleffekte aus der Abschreibung von Beteiligungen)
- Deutlicher operativer Cashflow im zweiten Quartal (29,3 Mio Euro)

Berlin, 18. August 2009 - Die Berliner SOLON SE (ISIN DE0007471195) veröffentlichte heute ihren Zwischenbericht zum 30. Juni 2009. Die ersten sechs Monate des Jahres waren durch eine im Jahresvergleich deutlich geringere Nachfrage nach Solartechnik geprägt sowie durch einen starken Rückgang der Verkaufspreise. Während die Nachfrage nach Solarmodulen im zweiten Quartal spürbar anzog, leidet der Markt für solare Kraftwerkstechnik in Folge der Finanzkrise weiter unter der stark eingeschränkten Verfügbarkeit von Projektfinanzierungen für größere Projekte.

Die nach wie vor angespannte Marktsituation spiegelt sich in den vorgelegten Unternehmenszahlen der SOLON SE wider: So lag der Konzernumsatz mit 119,4 Mio. Euro um 71 % unter dem Vorjahr (Vorjahreszeitraum: 410,6 Mio. Euro). Die Gesamtleistung ging in den ersten sechs Monaten des Jahres um 69 % auf 136,6 Mio. Euro zurück (Vorjahreszeitraum: 446,9 Mio. Euro). Im ersten Halbjahr 2009 wurden insgesamt 39 Megawatt produziert, davon 21 Megawatt im zweiten Quartal. Der Anteil der im Berichtszeitraum im Segment Komponenten erwirtschafteten Konzernenerlöse stieg auf 67 %, während der Anteil des Segments Systemtechnik am Konzernumsatz auf 33 % zurückging. Der Anteil der im Ausland erzielten Konzernumsätze lag bei 48 %.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ging auf -42,7 Mio. Euro zurück (Vorjahreszeitraum: 37,0 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank auf -52,6 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 31,5 Mio. Euro). In den Ergebnissen sind jeweils Sondereffekte in einem Umfang von -30,3 Mio. Euro aufgrund des starken Rückgangs der Verkaufspreise im ersten Halbjahr enthalten. Diese resultieren aus der Abwertung von Vorräten sowie aus dem Abverkauf von Lageraltbeständen unter Herstellungskosten.

Das Finanzergebnis betrug im Berichtszeitraum -74,2 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: -4,3 Mio. Euro). Hierin enthalten sind Einmalbelastungen aus der Abwertung von Beteiligungen in Höhe von -64,9 Mio. Euro. Diese betreffen zum einen Belastungen aus der Insolvenz der Silicium de Provence S.A.S. Zum anderen führte die Neubewertung der indirekt gehaltenen Beteiligung an der österreichischen Blue Chip Energy GmbH zu einer Wertberichtigung in Höhe von rund 12 Mio Euro.

Das Konzernergebnis nach Minderheiten betrug -110,1 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 17,9 Mio. Euro). Ohne Berücksichtigung der Einmaleffekte aus der Abwertung von Beteiligungen ergibt sich ein bereinigtes Konzernergebnis nach Minderheiten in Höhe von -45,2 Mio. Euro. Das bereinigte Ergebnis je Aktie lag bei -3,61 Euro (Vorjahreszeitraum: 1,43 Euro).

Der weitere Abbau von Forderungen aus dem Spanien- und Italiengeschäft sowie der Rückgang des

Vorratsbestandes führten zu einer Verringerung des Working Capitals gegenüber dem ersten Quartal 2009 sowie zu einer deutlichen Verbesserung des operativen Cashflows. Dieser verbesserte sich zum 30. Juni 2009 auf -10,3 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: -27,4 Mio. Euro). Im zweiten Quartal konnte ein positiver operativer Cashflow in Höhe von 29,3 Mio. Euro erwirtschaftet werden (Vorjahreszeitraum: 18,0 Mio. Euro).

Die Nettoverschuldung wurde trotz gegenläufiger Effekte aus Investitionstätigkeit in Höhe von rund 11 Mio. Euro im zweiten Quartal leicht zurückgeführt. Mit den kreditgebenden Banken wurde eine Vereinbarung über die gegenwärtige Finanzierung getroffen. Parallel werden derzeit Gespräche mit dem Ziel geführt, die Konzernfinanzierung auf mittelfristige Sicht zu sichern. Diese soll dem Konzern die Optimierung und Weiterentwicklung seiner Geschäftstätigkeit in einem nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Umfeld ermöglichen.

Als Antwort auf die schwache Unternehmensentwicklung seit Jahresbeginn hat SOLON im zweiten Quartal mit Unterstützung externer Berater ein umfassendes Restrukturierungsprogramm eingeleitet. Dieses umfasst sowohl verschiedene strategische Maßnahmen als auch Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur des Unternehmens, darunter die Fokussierung der Produktions- und Vertriebsaktivitäten auf die Kernmärkte Deutschland, Italien und USA, verschiedene Personalmaßnahmen (Abbau von Leih- und Zeitarbeitskräften, Einführung von Kurzarbeit an mehreren Konzernstandorten, Verzicht auf variable Gehaltsbestandteile durch das Management und große Teile der Belegschaft) sowie die Prüfung einer möglichen Ausgliederung der österreichischen Produktionsgesellschaft SOLON Hilber Technologie GmbH. Ziel der genannten Maßnahmen ist es, Kosteneinsparungen in Höhe von rund 15 Mio. Euro zu erzielen, die erstmalig im Jahr 2010 wirksam werden, und somit die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld zu stärken. So konnten im ersten Halbjahr 2009 die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (ohne Währungsaufwendungen und Restrukturierungsaufwendungen) um rund 22 % gesenkt werden.

Das Unternehmen rechnet mit einer weiteren Belebung des Geschäfts im Jahresverlauf. Das Komponentengeschäft von SOLON profitiert von der spürbaren Nachfragebelebung nach Solarmodulen für private und größere gewerbliche Aufdachanlagen, insbesondere in Deutschland, wo das Segment im zweiten Quartal 2009 den Umsatz im Jahresvergleich deutlich steigern konnte. Das Geschäft mit Kraftwerkstechnik hingegen leidet weiter unter der eingeschränkten Verfügbarkeit von Krediten zur Finanzierung großer Solarprojekte. Jedoch zeichnet sich auch hier ein allmähliches Anziehen der Nachfrage ab. So konnte SOLON kürzlich mehrere größere Aufträge mit neuen Kunden vermelden. Durch den Abschluss von Verträgen mit dem kalifornischen Energieversorger PG&E und dem norwegischen Unternehmen Statkraft ist es SOLON zudem gelungen, Zugang zu einem neuen Kundensegment zu finden, das international zunehmend an Bedeutung gewinnt. Aufgrund der üblichen Vorlaufzeiten für Großprojekte werden sich die neuen Aufträge allerdings überwiegend erst ab dem Jahr 2010 umsatzseitig auswirken.

Angesichts des weiter schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes hält es der Vorstand für angemessen, weiter auf eine aktuelle Prognose zu den Umsatz- und Ergebniserwartungen für das Gesamtjahr 2009 zu verzichten.

Der vollständige Zwischenbericht der SOLON SE zum 30. Juni 2009 steht auf der Internetseite des Unternehmens (www.solon.com) zum Download zur Verfügung.

SOLON SE

Therese Raatz

Investor Relations

Telefon: 030 / 818 79 - 9305

Telefax: 030 / 818 79 - 9999

E-Mail: investor@solon.com